

Gegen Stadtvillen-Plan regt sich Protest

Nahe der Plamag in Kauschwitz sollen fünf Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Siedler aus der Nachbarschaft fühlen sich überrumpelt und werfen gleich mehrere Argumente in die Runde, warum sie den Bau ablehnen.

VON PETER ALBRECHT

KAUSCHWITZ - Der Oelsnitzer Architekt Carsten Rahm und der Plauener Unternehmer Guntram Voitel haben am Mittwochabend in der Sitzung des Kauschwitzer Ortschaftsrates ihr geplantes Bauprojekt vorgestellt, das sie für das Gebiet nahe der Plamag planen. Die vom Oelsnitzer Planer mitgebrachten Bauzeichnungen zeigten fünf dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit einem Spielplatz dahinter. Der Fahrverkehr in die Wohnanlage werde gering sein, versicherte der Architekt. Denn in den Plänen finde sich „nur eine Zufahrt zu einer Tiefgarage“. Die Tiefgarage komme unter die Erde und werde nicht zu sehen sein, versicherte er.

„Es sind 15 Wohnungen“, bestätigte der Plauener Unternehmer Guntram Voitel auf Nachfrage. Die Wohnungen zur Miete weisen nach den Vorstellungen des Bauherrn eine Größe von 120 Quadratmetern auf. Auf den gezeigten Bauzeichnungen standen die Bauten in einem leichten Halbkreis. „Sie stehen sechs bis siebeneinhalb Meter auseinander“, beantwortete der Architekt eine Bürgernachfrage. Die geplante Bauzeit gab er mit 12 bis 18 Monaten an. Wann der Bau beginne, konnte er noch nicht sagen. Denn eine Baugenehmigung sei noch nicht erteilt, sei aber in Arbeit.

Eine Genehmigung zum Fällen von Bäumen auf der vorgesehenen Fläche lag aber vor, als zahlreiche Gehölze Ende Februar entfernt worden sind, informierte der Oelsnitzer. Das beruhigte die zur Sitzung gekommenen Siedler vom Bürschelweg nicht. Sie fühlen sich unzureichend informiert, im Vorfeld nicht einbezogen und sie erhoben auch weitere

Beschwerden in Richtung Rathaus: „Die Gehölze verschwanden „in aller Eile“, berichtete ein Bewohner der Siedlung. Innerhalb von zwei Tagen sei alles erledigt gewesen. „Warum war es nötig, alle Bäume zu fällen?“ stellte er eine Frage in den Raum. Auch außerhalb des Baufeldes sei gefällt worden. Man sei mit der städtischen Mitarbeiterin vor Ort gewesen, die für Gehölze zuständig ist, reagierte Architekt Carsten Rahm. Sie kämpfe um jeden Baum, schätzte er ein.

„Ich durfte maximal zweigeschossig bauen“, sagte ein anderer Nachbar. Die jetzt vorgelegten Pläne sehen drei Etagen vor. Außerdem habe er selbst vor Jahren auf dem Grund und Boden bauen wollen, was aber abgelehnt worden sei. Außerdem habe es einen Konsens gegeben, dass in der Siedlung nur Einfamilienhäuser stehen. Hier gehe es aber um Mehrfamilienhäuser. „Die Dimensionen sind überzogen“, meinte ein weiterer Herr. Zwei Häuser weniger und jeweils eine Etage weniger forderte eine Frau aus Kauschwitz. Der Bauherr baue auf Konfrontation und dagegen werde man sich wehren, war ebenfalls zu hören. Das kündigten mehrere Siedler an.

Ortsvorsteher Ingo Eckardt begrüßte die Ansiedlung. Er mahnte jedoch an, dass die Bewohner des Gebietes einzubeziehen sind. Man werde sich wegen der Angelegenheit mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzen.

„Die Anwohner wurden komplett ignoriert“, meinte Ortschaftsrätin Susen Herda. Sie könne den Unmut der Bürger daher verstehen. Auch der Ortschaftsrat habe von dem Vorhaben lange nichts gewusst, verdeutlichte Ortschaftsrätin Gabriele Wunderlich. Vor sechs Monaten habe es dazu eine Bürgeranfrage gegeben. Daraufhin habe man die Antwort erhalten, dass nichts geplant sei. Das überraschte selbst den Architekten.



Bildtext: In diesem Bereich am Bürschelweg wurden bereits Bäume gefällt. Dort sollen die Stadtvillen bebaut werden. FOTO: ELLEN LIEBNER